

dem deutschen, namentlich niederdeutschen Sprachgebrauch. Besonders zahlreich sind seine Belege aus dem Mittel-niederländischen und Englischen. — Ich benutze diese Gelegenheit, um noch ein Beispiel für 'par literarum', auf welches mich A. Werminghoff aufmerksam macht, hier nachzutragen, Const. II, p. 515, l. 4: 'ostendit super hiis plurima paria litterarum' (1245). Ferner teilt mir O. Holder-Egger eine Reihe von Verbindungen von 'par' mit Büchertiteln aus dem 15. Jh. mit. Sie finden sich in Studi i Memorie per la storia dell' Università di Bologna I (Bologna 1909), wo Eintragungen über gekaufte, verkaufte, verliehene und versetzte Bücher eines Rechtsstudierenden und späteren Doktors Gasparo da Sola mitgeteilt sind; S. 217 (1461. Febr. 4): 'unius par. Institutionum'; S. 222 (1472. Oct. 14): 'unius par. decretalium'; S. 222 (1473. Nov. 1): 'super uno pari decretalium'; S. 223 (1478. Dec. 20): 'unum par epistolarum Tullii'. K. Z.

51. In den *Analecta Bollandiana* XXX, fasc. 2/3, welches Heft eingeleitet wird mit der Nachricht von dem Tode des Herrn P. Karl De Smedt, der am 5. März 1911 verstorben ist, und einem Nekrologe auf ihn, gab P. Albert Poncelet S. 137—251 in seiner gewohnten exakten Weise die Beschreibung der zahlreichen hagiographischen Hss. der Neapolitaner Bibliotheken. Aus einer dieser Hss. ist eine *Translatio* S. Mauri mart. Afri Lavellum, verfasst von einem Eremitenbruder Jakob de Venusio, beigegeben. O. H.-E.

52. Prof. Dr. Andreas Bigelmair in Dillingen hat sich in seinem Aufsatz: *Die Afralegende* (Schröders Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg 1910. I, 139—221) vollständig meiner Ansicht angeschlossen, dass die Legende in karolingischer Zeit verfasst und wertlos sei, und verstärkt den Beweis durch scharfsinnige neue Gründe, nachdem er noch vor wenigen Jahren in seiner Schrift über die Anfänge des Christentums in Bayern ('Festgabe Alois Knöpfler zur Vollendung des 60. Lebensjahrs gewidmet', Veröffentlichungen aus dem kirchenhistorischen Seminar in München 1907, S. 1 ff.) unter dem Eindruck der Vielhaberschen Arbeit die kurze Passio 'als eine im 4. Jh. verfasste Grundform oder wenigstens als derselben sehr nahestehend' erklärt hatte. Ein besonderes Verdienst hat er sich durch die besonnene Kritik der armenischen Afraakten erworben, deren Bekannt-